Tracktest Chevrolet Cruze

# Schönen Cruze aus Deuts

Am Wachauring stellte sich der Chevy Cruze in der Cup-Version erstmals in Österreich vor. Marcus Zeiner arbeitet an einem Drive für 2010 – Rally & more war dabei.

Der Chevrolet Cruze ist nicht nur das aktuelle Erfolgsmodell von Chevrolet, er hat auch sportliche Gene. In der Profiliga der Tourenwagen-Weltmeisterschaft kämpft das Werksteam RML derzeit um den WM-Titel mit. Leistungs- und auch kostenmäßig etwas darunter angesetzt ist der Cruze Cup des ADAC, mit dieser Serie wird der ambitionierte Privatier angesprochen. Am Wachauring zeigte sich eines dieser Fahrzeuge erstmals in freier Wildbahn dem Publikum. Zu Gesicht bekommen haben wir einen Renn-Cruze ja bereits Anfang des Jahres bei der Racing Show in Wiener Neustadt, dort allerdings nur als statisches Austellungsobjekt. Beim ersten Kennenlernen überzeugt nicht nur der optische Auftritt des Stufenheck-Renners, sondern auch klanglich gibt das an sich sehr seriennahe Fahrzeug dank spezieller Auspuffanlage durchaus etwas her.

Die für seine Überrollkäfige ebenso wie als Team in der WTCC bekannte deutsche Firma Wiechers-Sport hat das Umbau-Kit für den Chevy erarbeitet; die Profis haben einen professionell gebauten Renntourenwagen auf die Räder gestellt, der mit allen Attributen des Rennautos schon auf den ersten Blick Freude macht.

Der Cruze duckt sich muskulöser über den Asphalt, der große Heckflügel sorgt ebenso für Rennwagen-Appeal wie der Frontsplitter und die Leichtmetallräder. Im Innenraum dominiert motorsportliche Kargheit, denn bis auf den Armaturenträger wurde die komplette Möblage zuhause gelassen (wie übrigens auch Helferlein à la ABS und ESP). Die Serienähe des Fahrzeugs merkt man noch beim Starten, denn da dreht man ganz konventionell am Zündschlüssel, und beim Losfahren – das Fünfganggetriebe stammt ebenso aus der Serie wie der 1,8l große Vierzylindermotor. Der knapp 1,3 Tonnen schwere Cruze wird mit 141 PS und einer Schubkraft von 176 Nm über die Rennstrecke bewegt, das macht ihn nicht zum schnellsten Tourenwagen aller Zeiten, hält aber auch die Kosten in Zaum. Um den Nettopreis von 17.500,– Euro bekommt man ein fertig aufgebautes Fahrzeug.

## Am Sprung in den Cup: Marcus Zeiner

Marcus Zeiner ist im ADAC-Clubsport kein Unbekannter mehr, er fährt heuer das zweite Jahr im Dacia-Logan-Cup. Zur Halbzeit der Saison rangiert der Nieder-

**Beim Tracktest am Wachauring durfte Pfister Racing Pilot Marcus Zeiner auch die Chevrolet Austria Geschäftsführung begrüßen**
Fotos: Johann Vogl

www.adac-cruze-cup.com

# chland

österreicher auf dem dritten Gesamtrang. Nach immerhin sechs Jahren geht diese Meisterschaft heuer zu Ende; den geplanten Umstieg in den Chevy musste Zeiner aus finanziellen Gründen verschieben. 2011 soll der Wechsel gelingen, auch deshalb diese Präsentation in Österreich. „Meine Eindrücke sind sehr positiv", meinte er nach dem ersten Kennenlernen, „ich bin äußerst angetan von dem Fahrzeug. Man kann das Auto sehr schön in die Kurven legen, und im Fall des Falles leicht wieder einfangen. Auch die Bremsen sind mittlerweile verstärkt worden, das war der richtige Schritt." – Und wie jeder andere Rennfahrer auch bringt Zeiner noch eine kleine Fußnote an: „Leistung könnte er ruhig etwas mehr haben ..." – Gefahren wird zehnmal im Jahr, die Renndistanz geht jeweils über vier Stunden: „Mit minimal zwei, maximal vier Fahrern; in der Praxis pendelt sich das meist bei drei Piloten ein."

**Ernsthaftes Rennauto, und dennoch kostengünstig: Der Cup-Cruze**

## Chevy-Boss Fillitz: „Ein lässiges Rennauto!"

Anwesend war auch der Geschäftsführer von Chevrolet Austria, Mag. Rainer Fillitz. Er zeigte sich vom Konzept angetan: „Ich habe gewusst, dass es ein ‚moderater' Umbau vom Serien- aufs Rennfahrzeug ist; jetzt hat sich der moderate Umbau eindrucksvoll als ein wirklich lässiges Rennauto erwiesen; das hat mich beeindruckt. Speziell in Sachen Fahrwerk sieht man, wo die Unterschiede zur Serie tatsächlich liegen. Was ihn auch als echtes Rennauto zu erkennen gegeben hat, war der Klang!" – Der Brückenschlag nach Österreich ist wohl der schwierigste Aspekt an Marcus Zeiners Projekt, denn die Rennen passieren zwischen Oschersleben und Hockenheim doch allesamt weit weg von zuhause. Der gute Wille seitens der Firma besteht jedenfalls: „Letztlich ist es auch eine Frage des Publikums, das man mit einer solchen Aktivität erreichen kann. Zunächst würde es mich freuen, wenn ein österreichischer Vertreter im Cup dabei wäre. Vielleicht kann die Serie ja auch einmal ihre Nase nach Österreich stecken, was uns sicherlich Spaß machen würde." Wenn es nach Marcus Zeiner geht, wird das auch so der Fall sein: „Ich arbeite mit meinem Team hart daran, dass wir nächstes Jahr im Cruze-Cup an den Start gehen können."

*Johannes Gauglica*

**Alles was ein Rennauto braucht: Massiver Flügel, Innenleben mit Überrollkäfig und der 1,8l-Motor**